©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Buchbesprechungen

MEIER, Otto G. (Hrsg.): Die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein
Bd.3 Die Naturschutzgebiete des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Neumünster;
Bd.4 RIEDEL, W. & R. POLENSKY: Die Naturschutzgebiete im Kreis Schleswig-Flensburg.- 1985, 160 S., 12,80 DM, ISBN 3-8042-0349-3; 1986, 207 S., 12,80 DM, ISBN 3-8042-0351-5.

Die beiden ersten Bände dieser Reihe wurden bereits in den Kieler Notizen vorgestellt (Jg. 16:33, Jg. 17:47). Die nunmehr bearbeiteten beiden Landkreise betreffen Räume mit vergleichsweise hoher Zahl meist kleinerer Schutzgebiete. Eine thematische Gliederung (Moore, Gewässer, Wälder, Vogelschutzgebiete der Küste u.a.) bot sich mithin an. Zugleich bedurften die Texte einer weiteren Straffung, die den Autoren kaum mehr Gelegenheit läßt, Details - die gerade den Wert eines Gebietes ausmachen können - ausführlicher auszuleuchten.

Einige Aspekte seien an Einzelbeispielen hervorgehoben. K. MÜLLER berichtet über das Dosenmoor. Hier finden derzeit die am gründlichsten wissenschaftlich begleiteten Untersuchungen zur Regeneration von Mooren in Schleswig-Holstein statt. Gerade dem Beispielcharakter dieser für die Entwicklung realistischer Naturschutzziele wichtigen Arbeiten Rechnung tragend wäre es angezeigt gewesen, dem Autoren die Möglichkeit einer detaillierten Beschreibung einzuräumen.

Beispielcharakter für Schleswig-Holstein haben auch die Maßnahmen zur Heidepflege in den Sorgwohlder Binnendünen. K. BREHM schildert geschickt und anschaulich die mit Nährstoffeintrag und der Überalterung der Besenheide verbundenen Probleme. Einige Verfahren werden vorgestellt, das Konkurrenzgleichgewicht zwischen der - unerwünschten - Schlängelschmiele (Avenella flexuosa) und der Besenheide (Calluna vulgaris) zugunsten der letzteren zu verschieben. Dem Rezensenten scheinen indessen die Möglichkeiten und Grenzen der Pflegeeingriffe noch nicht deutlich und umfasend dargestellt,- der Standweidehaltung mit Schafen zudem eine zu hohe Bedeutung beigemessen. Ob die von den Lämmern produzierten Kothaufen, von Mistkäfern zu Pillen umgesetzt, dem Gebiet nachhaltig entzogen werden, bedarf wohl noch eingehenderer Untersuchungen. Das 'Prinzip Hoffnung' mag den Verfasser zu der folgenden Formulierung hingerissen haben (wörtliches Zitat S. 73): "Am Ende fliegen die Nährstoffe teilweise in Form fertiger Mistkäfer aus dem Gebiet...".

Mit zurückhaltender Skepsis lesenswert ist schließlich der Aufsatz von P. WORCH über das NSG Jägerslust: Naturschutzgebiet dank eines verstopften Wegedurchlasses. Natur aus 'Zweiter Hand' durch unbeabsichtigten Überstau ehemaliger Weideflächen? - Es gehört zum Allgemeinwissen orientierten Bürger, daß sich auf und an Wasserflächen Wasservögel in vielfach hoher Zahl einfinden können. Nur - Schleswig-Holstein ist nicht gerade arm an nährstoffreichen Gewässern unterschiedlicher Größe. Neben aller Begeisterung über das 'in den Schoß gefallene' neue Naturschutzgebiet wäre ein be-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

scheidener Hinweis auf die doch langfristig eher begrenzten Möglichkeiten des 'Ersatzes' zerstörter, nährstoffämerer Lebensräume durch derartige 'Biotope' von einem informierten Autoren (Untere Landschaftspflegebehörde des Kreises) zu erwarten gewesen.
Das Bändchen über den Kreis Schleswig-Flensburg geriet 'aus einem Guß', - dank der klaren inhaltlichen und sprachlichen Darstellung der beiden Autoren. Auch ihnen geriet freilich die Darstellung der realen Verhältnisse mitunter unangemessen euphorisch - wohl ein Charakteristikum der Reihe. Die Düne am Treßsee etwa zeichnet sich derzeit eher durch schlichte 'Einfalt' der herrschenden Schlängelschmiele aus denn durch 'hohe Vegetationsvielfalt' (S. 135). (Fast) jede Wiese hat in dem Punkt mehr zu bieten. Auch der - vermeindliche - 'Regenerationserfolg' des Tetenhusener Moores (S. 43) wäre eine differenzierte Betrachtung wert.
Insgesamt sind die beiden vorliegenden Bände kompetenter abgefaßt und von höherem Informationsgehalt als Band 2 (Krs. Steinburg und Pinneberg). Zu beanstanden bleiben für Verlag und Autoren Bildauswahl und -wiedergabe. Unscharfe Vorlagen und-oder harte Klischees sind, selbst eingedenk des ingesamt niedrigen Preises - keine Werbung für die Reihe (z.B. Bd. 3 S. 35, 67, 109 (!), 111, Bd. 4 S. 41, 50, 66, 90, 100, 148, 152). Von den zweifellos hohen Informationsgehalt von Wollgras-Beständen an Torfstichen, wie sie (fast) jede Moorbeschreibung zieren, könnte künftig zurückhaltender Gebrauch gemacht werden. An zoologischen Objekten scheinen Vögel und - mit Abstand - Reptilien für die vorgestellten Gebiete repräsentativ. Hier könnten vielleicht andere Publikationen über Lebensräume in Schleswig-Holstein noch abwechslungsreiche Anregungen bieten.

K.Di.

GÖDDE, M.: Vergleichende Untersuchung der Ruderalvegetation der Großstädte Düsseldorf, Essen und Münster.- Polykopie, 1986, 273 S. + Anhang, AGON, Zwillock 10, 4426 Vreden, 34,-- DM zzgl. Versand.

Seitdem Stichworte wie Wohnumfeldverbesserung, Stadtbegrünung und Freiraumschutz Gegenstand der Diskussion über Städteplanung und Stadtentwicklung geworden sind, steigt auch des Verständnis für die Bedeutung floristischer und vegetationskundlicher (stadt-landschaftsökologischer) Arbeitsansätze, zumal sich die Erfassung von Vegetations- und Organismenkomplexen als Bioindikatoren gegenüber räumlich und zeitlich punktuellen Messungen als überlegen erwiesen hat.
Der Bearbeiter bedient sich vegetationskundlicher Verfahren. Die im Arbeitsgebiet angetroffenen Vegetationstypen wurden nach BRAUN-BLANQUET beschrieben und typisiert, wobei einzelne, schwer zuzuordnende Vegetationstypen nach dem 'deduktiven' Verfahren von KOPECKY & HEJNY als Basal- beziehungsweise Derivatgesellschaften gekennzeichnet wurden. Bei dem derzeitigen relativen Mangel klar definierten Vegetationstypen urbaner Bereiche (im Vergleich zu solchen der freien Landschaft) lag es nahe, den Schwerpunkt der Bearbeitung auf die vergleichende Beschreibung zu legen. Der Verfasser hat zudem auf einen sorgfältigen Quellenvergleich Wert gelegt (18 S. Literatur).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Ein Vergleich des Gesellschaftsinventars der untersuchten Städte erfolgte über Raster- und Transektkartierungen sowie die Erfassung des Gesellschaftsinventars von Bahnanlagen. Die Rasterkartierungen erweisen sich dabei als weitgehend repräsentative Darstellungsverfahren, die stichprobenhafte Erfassung der Vegetation von Bahnanlagen als relativ rasch durchführbare Erhebung, die zugleich auch Aufschluß über eine Reihe auch seltenerer Spezialistengesellschaften gibt. Für ausgewählte Vegetationstypen wurden symphänologische Diagramme erstellt. Nutzungsmosaike und stadtklimaspezifische Unterschiede zwischen drei Städten wurden beleuchtet.
Bedauerlich ist das Fehlen eines Kapitels, in welchem aus den Vegetationsanalysen Entwicklungsempfehlungen und Handlungsweisen für die Stadtplanung abgeleitet werden.- Dennoch, insgesamt eine wichtige Lektüre und Quelle für all jene, die sich mit der synanthropen Vegetation von Städten auseinandersetzen möchten.

K. Di.

HAGER, J.: Pflanzenökologische Untersuchungen an subalpinen Dornpolsterfluren Kretas.- Dissertationes Botanicae, Vaduz, 1985; 196 + 25 S., 55 Abb., 33 Tab., 60,-- DM, ISBN 3-7682-1449-4.

Dornkugelpolster bilden wohl mit die einprägsamsten Formationen, die seit jeher Bontaniker in der subalpinen und alpinen Stufe mediterraner Gebirge gefesselt haben. Die auffällige Wuchsform wurde konvergent von den verschiedensten Pflanzenfamilien ausgebildet (unter anderem bei Fabaceen, Apiaceen, Plumbaginaceen und Caryophyllaceen). J. HAGER beleuchtet am Beispiel Kretas die ökologischen Bedingungen in der Dornpolsterstufe in den klimatisch und geomorphologisch-edaphisch unterschiedenen Gebirgssystemen der Lefka Ori und des Ida. Er referiert in anschaulicher Form und durch Detailkartierungen und exemplarische Aufnahmen von Höhenstufentransekten die Vegetationszusammensetzung der untersuchten Bestände. Den Schwerpunkt der Bearbeitung bilden Untersuchungen zum Kleinklima und Wasserhaushalt ausgewählter Schlüsselarten (Astragalus creticus, A. angustifolius, Acantholimon ulicinum und andere) mit dem Ziel, die Ursachen der Förderung von Dornpolsterfluren im Vergleich zu anderen Strukturtypen aufzudecken.
Windexposition, teilweise lange Schneebedeckung und extensiver Weidegang verschaffen den - weideresistenten - Dornpolstern merkliche Konkurrenzvorteile. Die extensive Beweidung dürfte zur Progression der Dornpolster in die subalpine Waldstufe entscheidend beigetragen haben.
Starke Ein- und Ausstrahlung während der Vegetationsperiode bedingen erhebliche Temperaturschwankungen der Blattschicht - in diesem Zusammenhang bildet die Wuchsform keinen unmittelbaren selektionsvorteil. Die hohe Windabschwächung im Innern der Polster zeigt indessen Auswirkungen auf die assimilierende Blattschicht und verringert sowohl die Wasserverluste als auch die Gefahr der Frosttrocknis.
Der besondere Wert der Bearbeitung liegt vor allem in der Präsentation wesentlicher Daten zum Wasserhaushalt der Pflanzen und zum Mikroklima ihrer Lebensräume (unter anderem Angaben zur Wuchsleistung, zu Bodenwassergehalten und Saugspannungen, Mikroklima-Tagesgängen, Transpirations- und Spaltöffnungsverhalten). Die Untersuchungen sind damit auch - mit der gebotenen Vorsicht - auf konvergente Lebensformen beziehungsweise Formationstypen außerhalb Kretas übertragbar, somit ein Beitrag zum Verständnis der Standortsverhältnissse in Dornpolsterfluren insgesamt.

K.Di.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 42-44